

Gesims, wie an dem der Treppenbrüstung Zahnschnitt. Auf deren Füllungen Gehänge. 1817 aufgestellt. Vom Bautzner Tischlermeister Joh. Bernhard Voigt für 170 Taler gefertigt. Der Bildhauer Wilke in Bautzen erhielt 55 Taler.

**Taufgestell**, 1850 im Eisenhüttenwerk Lauchhammer gegossen.

Ein 1597 auf Veranlassung des Rates der Stadt von dem Bildhauer Michael Schwenke in Pirna gefertigter Taufstein konnte infolge des Einspruchs des Domstifts erst nach Monaten aufgestellt werden. Er wurde mit einem eisernen Gitter umgeben, aber bald aus der Kirche entfernt und in die Taucherkirche gebracht.

Der evangelische Teil erhielt nun 1599 einen beweglichen, bis 1850 benutzten Taufisch mit kupfernem Becken.

Ein 1605 mit Verwendung von 21 Stück Dukaten angeschafftes goldenes Taufbecken ist leider 1634 mit zerschmolzen.

Holzengel, bemalt, etwa 1 m hoch. Die Posaune fehlt. Im Museum.

**Die Orgel.** Die erste, im Auftrage der Bruderschaft der heiligen Jungfrau von dem Breslauer Meister Burghard und dessen Gehilfen Blasius Lehmann aus Bautzen in drei Jahren erbaute Orgel wurde 1502 zum ersten Male geschlagen. Die Kosten betragen außer freier Kost 600 Gulden für die Materialien und 260 Gulden für Arbeitslohn. Sie wurde 1570 ausgebessert und durfte auch von den Protestanten benutzt werden.

An Stelle der 1634 mit vernichteten Orgel wurde von Tobias Weller aus Dresden 1641 ein neues Werk erbaut, das erst 1742 einer größeren Ausbesserung unterworfen werden mußte, ein Jahr darauf neu staffiert wurde. 1785 abermals ausgebessert, wurde die Orgel im Kriege 1813 durch Italiener stark beschädigt, aber 1815 wieder spielbar gemacht, bis sie 1835 unbrauchbar wurde. Christian Gottfried Herbrig in Altstadt bei Stolpen baute sie 1835 völlig um. Weitere Ausbesserungen 1876 und 1883–87.

Auf einfachem Unterbau, der seitlich auskragt, ruht ein fünfteiliges Gehäuse, das sich oben nach der Mitte zu stufenartig erhöht. Das oberste schmälere Feld trägt einen Giebel. In den Ecken zwischen den Pfeilern der einzelnen Teile Rankenschmuck.

Im Werk nach Reymann (S. 274) die Inschrift:

Anno 1641 den 20. Mai angefangen. Dieses Orgelwerk ist gefertigt worden durch Herrn Tobias Weller, Churfürstlicher Orgelmacher aus Dresden. Wie er angefangen, haben die Vogel noch auf dem Holze zur Windlade gesungen und ist doch den 10. Mai 1642 fertig geworden.

1908 durch ein neues Werk nach dem Entwurf von Professor Fritz Schumacher ersetzt.

### Gemälde.

Oelbild, Ecce homo.

Auf Leinwand, 90:137 cm messend.

Christus mit der Dornenkrone und Glorienschein, betend neben einer Säule sitzend. Die Beine sind übereinander gelegt.

Oben bez.: Ecce homo.

Unten: Christus passus est pro nobis | cuius livore sanati sumus. 1 Pet. C. 2. V. 21–24.

Seitlich: pict: Matthe: Gecin | Ao: 1641.

In der Sakristei.